Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die

gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der

Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 5

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und den kleineren Sälen erfolgt die Heizung durch Niederdruckdampf direkt mit Radiatoren; in den großen Arbeitsräumen indirekt nach einem besondern System der Erstellerfirma. Der Dampf durchströmt dabei einen in einem vertikalen Kasten eingebauten lamellenartigen Heizkörper von großer Oberfläche, während ein Ventilator dicht über dem Saalboden Luft ansaugt und den Wandungen des Heizkörpers zubläst. Die zugeführte Luft erwärmt sich, tritt unterhalb der Saaldecke aus dem Kasten heraus, um im Kreislauf stets wieder angesaugt und erwärmt zu werden.

Wie in jedem großen Betrieb, wo die Arbeiterschaft zum Teil während der Mittagspause nicht nach Hause geht, hat die Firma SCHWEITER A.-G. auch an die leiblichen Bedürfnisse des Personals gedacht. Eine helle und geräumige Kantine mit vorzüglich eingerichteter Küche, deren Betrieb dem "Verband Volkswohl" übertragen ist, ermöglicht der Arbeiterschaft, zu bescheidenem Preise ein gut zubereitetes Mittagessen einzunehmen.

Selbstverständlich sind die harten Krisenjahre — die nun hotfentlich hinter uns liegen — auch an der Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. nicht spurlos vorübergegangen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten, die im Laufe der stetigen Entwicklung kurz vor dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise auf über 500 gestiegen war, mußte infolge der Absatzschwierigkeiten leider wieder abgebaut und vorübergehend auch die Arbeitszeit eingeschränkt werden, wodurch es bisher überhaupt nicht möglich war, die volle Leistungsfähigkeit der Fabrik auszunüfzen.

Nun ist aber ganz entschieden nicht die Größe das Wesentliche eines Unternehmens, sondern die gestaltende Schaffenskraft, der lebendige Geist und die Qualität der Erzeugnisse.

Wenn daher heute die Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. auf einen 80jährigen Bestand und eine stetige Entwicklung — die nur durch die letzten Krisenjahre unterbrochen worden ist — zurückblicken kann, so darf sie diese Entwicklung neben der allgemeinen Ausdehnung der Welt-Textilindustrie in erster Linie diesem Schaffensgeist und ihren Qualitätsmaschinen zuschreiben. Beides wird auch weiterhin eine Garantie und bemerkenswerte Tatsache des Unternehmens bleiben. Dafür bürgt der Name SCHWEITER. Und wenn nun auch



die Gegenwart sehr trübe und unsicher ist, so lebt in uns allen doch die Hoffnung, daß die anbrechende neue Zeit uns in Bälde den von allen Völkern gewünschten Wirtschaftsfrieden bringen werde, der für unser kleines Land und unsere gesamte Industrie eine Notwendigkeit von überwältigender Bedeutung ist. In dieser Erwartung entbieten wir der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen zum 80jährigen Jubiläum unsere besten Wünsche und ein frohes Glückauf zum neunten Jahrzehnt!

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Vierteljahr 1934:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

, <u>-</u>			-		
	Seidenstoffe		Seidenbänder		
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	\mathbf{q}	1000 Fr.	
Januar	1,283	2,717	139	422	
Februar	1,524	3,532	145	430	
März	1,587	3,935	139	421	
1. Vierteljahr 1934	4,394	10,184	423	1,273	
1. Vierteljahr 1933	4,081	11, 4 32	423	1,494	
EINFUHR:					
Januar	1,189	2,530	24	92	
Februar	1,400	2,848	23	98	
März	1,730	3,469	31	133	
1. Vierteljahr 1934	4,319	8,847	78	323	
1. Vierteljahr 1933	3,914	9,594	114	454	
b) Spezialhande	l allei1	n:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder		
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	
Januar	457	1,222	119	363	
Februar	580	1,505	121	264	
März	593	1,711	123	382	
1. Vierteljahr 1934	1,630	4,438	363	1,009	
1. Vierteljahr 1933	1,675	4,905	352	1,214	
EINFUHR:					
Januar	431	953	5	32	
Februar	45 6	962	8	51	
März	504	1,097	9	59	

Schweizer Seidenwoche. Die schweizerische Seidenindustrie hat es bisher unterlassen, für ihre Erzeugnisse in der Oeffentlichkeit zu werben. Eine Ausnahme machte nur die Schappeindustrie, die, im Rahmen einer internationalen Aktion und mit bedeutenden Mitteln, eine Propaganda insbesondere zugunsten der Naturseide durchführt. Es bedurfte denn auch einer Anregung von außen, d.h. der Internationalen Seidenvereinigung, um die schweizerische Seidenweberei und die ihr nahestehenden Kreise zu einer Kundgebung solcher Art zu veranlassen. Da die Internationale Seidenvereinigung und der von ihr eingesetzte Sondenausschuß für Seide seit Jahren dafür

3,012 3,116

1,391 1,310

1. Vierteljahr 1934

1. Vierteljahr 1933

einfritt, daß die Naturseide wieder zur Gelfung komme, so war damit auch das Ziel der schweizerischen Werbung gegeben. Es handelte sich darum, der Oeffentlichkeit, die selten mehr e was von Naturseide hört oder sieht, in wirkungsvoller Weise die Mannigfaltigkeit seidener Gewebe und Erzeugnisse vor Augen zu führen. Dies ist in Form einer Schweizer Seidenwoche geschehen.

Alle maßgebenden schweizerischen Textilgeschäfte, die über Schaufenster verfügen, wurden vom schweizerischen Seidenausschuß ersucht, in den Tagen vom 7. bis 14. April Ware aus echter Seide zur Schau zu bringen und dabei in der Hauptsache nur schweizerische Erzeugnisse zu verwenden. Dem Rufe sind mehr als fünfzig Geschäfte in allen Landesteilen gefolgt und hätte für die Organisation mehr Zeit zur Verfügung gestanden, so wäre die Beteiligung noch größer gewesen. Das Publikum hat der Ausstellung lebhaftes Interesse entgegengebracht und auch der Umsatz hat sich befriedigend gestaltet. Damit war das Ziel der Seidenwoche erreicht. Um jedoch besondere Leistungen auch entsprechend zu würdigen, hat ein Preisgericht alle Schaufenster besichtigt und drei erste und fünf zweite Preise zugesprochen. Alle Teilnehmer sind endlich mit einem Diplom bedacht worden.

Neben dieser Veranstaltung hat der Seidenausschuß eine achtseitige, geschmackvolle Broschüre in Vierfarbendruck in deutscher und französischer Sprache herausgegeben und in mehr als 270,000 Exemplaren über das Land verteilen lassen. Die Presse wurde von der Abhaltung der Schweizer Seidenwoche in Kenntnis gesetzt und eine Plauderei im Zürcher Rundfunk war ebenfalls der Seide gewidmet. In diesem Zusammenhang seien auch die beiden Sondernummern der "Neuen Zürcher Zeitung" erwähnt, in denen wertvolle Abhandlungen über die Seide zu lesen waren.

Die Schweizer Seidenwoche hat ihren Zweck erfüllt und darf als erfolgreiche Kundgebung zugunsten der Naturseide im allgemeinen und der schweizerischen Seidenindustrie im besondern gewertet werden. Sie war, was in diesem Falle von Bedeutung ist, vom Wetter begünstigt und endlich hat auch die Mode, die zurzeit die Seide bevorzugt und namentlich die Taffetgewebe, die Spezialität der schweizerischen Seidenweberei in den Vordergrund rückt, zum guten Gelingen der großangelegten Veranstaltung beitragen.

Deutschland. — Zollerhöhungen. Die deutsche Regierung hat mit Wirkung vom 1 Mai 1934 an eine Anzahl mit Frankreich vereinbarter Zollbindungen und Ermäßigungen aufge-

hoben. Von dieser Maßnahme werden fo betroffen: T. Nr.	Neuer	Bisheriger			
aus	Zollsatz Mark	je Zentner			
398 Floretseidengespinste, ein- oder					
mehrfach, auch gezwirnt, gefärbt:	100.—	65.—			
in Verbindung mit anderen Spinn-	-				
stoffen, gefärbt	136.—	80.—			
399 Seidenzwirne aller Art, auch mit					
anderen Spinnstoffen gemischt,					
ungefärbt oder gefärbt, in Auf-					
machung für den Einzelverkauf:					
aus Rohseide od. Kunstseide	450.—	400.—			
aus Floretseide	135.—	135.—			
446 Samt und Plüsch, nicht aufgeschnitten:					
roh	180	150.—			
gebleicht, gefärbt, bedruckt	240	190.—			
448 Samt und Plüsch, aufgeschnitten:					
roh	360.—	270.—			
gebleicht, gefärbt, bedruckt	450.—	360.—			
Diese Erhöhungen gelten auch den	schweiz	erischen Er-			
zeugnissen gegenüber.					

Französisch-spanisches Handelsabkommen. Am 6. März 1934 ist zwischen Frankreich und Spanien eine Handelsübereinkunft getroffen worden, die am 11. März in Kraft getreten ist. Spanien hat in diesem Vertrag eine Ermäßigung des Zolles für ganz aus Seide oder Kunstseide hergestellten Samt zugestanden, indem der Satz von bisher 62.40 auf 40.50 Goldpeseten je kg ermäßigt worden ist. Für die übrigen Seidenwaren ist Frankreich die Meistbegünstigung zugestanden worden.

Portugiesisch-französische Handelsübereinkunft. Am 13. März wurde zwischen Portugal und Frankreich ein Abkommen unterzeichnet, das dem Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Staaten ein Ende setzt. Damit fallen die Frankreich gegenüber erhobenen Zollzuschläge von 20% auf Seidengarnen, seidenen Bändern, Samt und Plüsch, seidenen Geweben und Schals dahin, und es bleibt bei dem Zuschlag von 5%, wie ein solcher auch den andern Staaten gegenüber zur Anwendung kommt.

China. — Umrechnung der Zölle. Seit 1. Februar 1934 gilt für die Verzollung in China das metrische System. Die Zölle wurden daher in Kilos und Meter umgerechnet; eine Veränderung haben sie dabei nicht erfahren. Für Seide und Seidenwaren gelten nunmehr folgende Ansätze:

T. Nr.		Maí	Bstab	Zollansatz
130	Kunstseide und Floretseide	100	kg	120 Goldeinb iten *
134	Gesponnene künstliche Seide	vom	Wert	60 %
135	Seidengarne und Zwirne, auch			
	Mischgarne	,,	,,	60 %
137	Spitzen, gestickte Seidenwaren	,,	,,	80 0/0
138	Wirkwaren aus Seide, auch mit			
	Seide gemischt	,,	,,	8000
139	Seidenbeuteltuch	,,	,,	15 ° o
142	Seidengewebe, rein oder gemischt,			
	anderweit nicht genannt	,,	,,	8000
145	Seidenwaren, auch mit Seide ge-			
	mischt Waren	,,	,,	8000

^{*)} Eine Goldeinheit entspricht 2.07.3 Fr.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1934:

	1934	1933	Januar-März 1934
	kg	kg	kg
Mailand	153,970	157,445	511,660
Lvon	260,577	196,716	769,556
Zürich	16,771	10,994	54,503
Basel		10,498*)	35,680
St. Etienne	10,010	10,713	29,134
Turin	6,356	12,382	17,169
Como	18,022	8,587	44,016
*) 1. Vierteljahr 1933.			

Schweiz

Die Lage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie hat sich im ersten Vierteljahr 1934 gegenüber dem Vorjahre ganz bedeutend gebessert. Die Betriebe sind im allgemeinen gut und für längere Zeit beschäftigt, so daß da und dort in den letzten Monaten die Zahl der Arbeiter, die während der langen Krisedauer ständig abgebaut wurde, wieder beträchtlich gestiegen ist. Diese günstige Entwicklung ist hauptsächlich der Belebung des Außenhandels zuzuschreiben, der sich während den Monaten Februar/März 1934 wie folgt gestaltete. (Januar-Ergebnis siehe Märznummer der "Mitteilungen".)

Textilmaschinen-Ausfuhr:

1934		1933	
Febr.	März	Febr.	März
Fr.		Fr.	
640,104	532,912	287,090	181,357
591,425	777,610	385,537	344,111
540,706	640,950	376,004	337,627
414,791	374,991	470,710	338,785
	Febr. F 640,104 591,425 540,706	Febr. Fr. März Fr. 640,104 532,912 591,425 777,610 540,706 640,950	Febr. März Febr. F 640,104 532,912 287,090 591,425 777,610 385,537 540,706 640,950 376,004

Die ersten drei Gruppen weisen in beiden Monaten gegenüber 1935 ganz bedeutende Steigerungen ihrer Ausfuhrwerte auf. Obgleich der Monat März 1934 gegen den Vormonat für die Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenindustrie ein um rund 107,000 Fr. kleineres Ergebnis aufweist, ist dasselbe gegen März 1933 beinahe dreimal so hoch. Die schweizerischen Webstuhlfabriken erzielten im März 1934 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Steigerung ihres Ausfuhrwertes um über 125%; die übrige Webereimaschinenindustrie eine solchvon rund 90%. Für die Strick- und Wirkereimaschinen-Industrie brachte der Februar 1934 einen kleinen Ausfall, März 1934 eine geringe Erhöhung des Vorjahrmonats.

Der beste Kunde für unsere Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenindustrie ist gegenwärtig Britisch-Indien, das in beiden Monaten zusammen für über 300,000 Fr. Maschinen bezogen hat; an zweiter Stelle steht Deutschland mit über 180,000 Fr., dann folgen Ungarn und China mit je etwas über 100,000 Fr. und die Türkei mit beinahe 80,000 Fr.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel Betriebsübersicht vom 1. Quartal 1934 1. Quartal Konditioniert 1934 1933 und netto gewogen Kilo Kilo 1.113 1.289 942 Trame 526 34,041 8,023 Grège 244 Divers 35,680 10,498 Kunstseide . 360 99 Wolle, Baumwolle, 16,221 6,648 Schappe, Cellulose Elastizi-Nach-Ab-Unter-Aus-Titre Zwirn kochg. messg. suchung waschg Stärke in Proben Proben Proben Proben Proben Proben Organzin . 570 10 56 60 2 300 Trame . Grège 15,067 5 10 420 1 Schappe 18 60 17 147 100 Kunstseide 2 Divers . 22 10 80 223 5 15,997 72 700 Brutto gewogen kg 8,949 Der Direktor: BASEL, den 31. März 1934. J. Oertli.